

Jerusalem, 13. 6. 46.

Meine Lieben, Ich hätte es sicher nicht versäumt, Euch zu
Nix & einige Seiten zu schreiben & Euch nochmals für die Freude zu
danken, die Ihr mir durch Euren Besuch bereitet habt, liebes Tüchchen &
liebe Hannah, wenn ich mich nicht gerade in letzter Zeit oft nicht wohl
gefühlt hätte & trotzdem - auch in guten Stunden, wo ich hätte schreiben
können - fast ununterbrochen Besuch gehabt hätte. Seit einigen Tagen
fühle ich mich besser & auch die im Grunde sehr lieben Besuche werden
seltener & so kann ich Euch heute wenigstens den Dank nachholen.
Es war so schön, Euch einmal wieder zu sehen & Eure Liebe zu fühlen,
die mir das Herz erwärmte. Nach dem langen Fahren unter Freunden
bin ich dafür besonders empfänglich. Dir, mein lieber Esriel, ist es natür-
lich auch mit der Feder gelungen, in mir dieselben Gefühle zu erwecken,
womit ich Euch gesagt haben will, dass Dein Besuch mir nicht
lieber wäre. Ich kann mir aber vorstellen, dass Deine Beruf Dir wenig
Zeit zu Reisen lässt, vielleicht fühlst Du aber doch einmal hierher.
Gerne käme ich bald einmal nach Tel Aviv, aber ich denke, dass ich
wohl warten muss bis meine geplante Winterreise nach Rehovoth, zu
der Tante Sretke mich schon vor Jahr & Tag eingeladen hat, mir Gele-
genheit dazu geben wird. Bis dahin wird Euer Tüchchen, das mir
von verschiedenen Seiten als so besonders reizend gerühmt wird,
seinen Charme sicher noch nicht verloren haben. Auch auf die
Bekanntheit mit Deiner lieben Frau freue ich mich. Nun habe

In Ermangelung der Privatadresse schreibe ich
an die Redaktions.

ich Dir noch für dein wirklich nobles Begrüßungsgeschreibe zu danken,
das vielleicht prosaischer ausgefallen ist als du beabsichtigt hattest, aber
grade in diesem Moment mir praktisch sehr wertvoll war. Inzwischen
hat sich dieser Zustand geändert, wie ich auch zu Eurer Bemerkung
mitteilen kann. Von mir kann ich auch sonst noch berichten, dass ich
auch im Heim ganz gut angelebt habe, was bei gutem Willen + geeigneter
Behandlung der Zimmergenossen nicht sehr schwer war. Ich war am 6.
zum erstenmal wieder bei Davids, blieb nachts dort, genoss den Tag bei
Kondem + Enteln sehr froh, ebenso den ersten Sittdienst dort etwa
4 Jahren, der auch durch seine palästinensische Eigenart mich sehr in-
teressierte. Nach wie vor kommt David 2-3 mal, täglich zu mir, Esther
fast täglich + alle anderen recht oft. Dir, mein lieber Onkel, will ich noch er-
zählen, dass ich auf meiner Reise oft freudig empfand, was es heißt einen
ausländigen Namen zu führen. Immer wieder fragte man mich nach
meinen Beziehungen zu dem Vaterland, + Jeanne Outels + oft antwortete
ich stolz auf die Frage, ob ich mit Onkel C. verwandt sei: „Das ist mein
Neffe“. Dein Ruf war aber schon lange in Brüssel zu mir gedrungen
durch Davids begeisterte Würdigung deines Artikels. Er wollte sie mir
einbringen, da kann das Benefiziat, aber es wird noch noch etwas
dauern, bis ich sie verstehen werde, wenn überhaupt. Hoffen wir das
Beste! Nun lebt wohl + seid alle, auch Billy, Rachel + Fosi herzlich,
lebst gegrüßt von Eurer oft zu Euch denkenden

Hilf mir heute in Ruhe

Onkel David

Onkel + Tante

Mima



לכבוד היסטוריה ד. קראליצקי

תל אביב

רחוב יבוצה האוי 88

קראטק, ירושלים - רחוב, רח' אלמריני 14
דג פורט

17
A